

# „Mentale Kontrazeption“ oder Quote auf Kosten von Kindern?

**Erwachsen auf Probe** | Am 6. Juni ging im Privatfernsehen die erste Folge der siebenteiligen Serie „Erwachsen auf Probe“ an den Start. Das Verleihen von Babys und Kindern zum Amüsement einer nimmersatten Fernsehnation brachte Fachwelt und Kinderschützer auf die Barrikaden. Was steckt dahinter? Und was kommt wohl als Nächstes?

— Diese Show ist eine Art mentale Kontrazeption, behauptet *Richard McKerrow*, Produzent der BBC-Serie „Baby Borrowers“, die für „Erwachsen auf Probe“ Pate stand. Auch der Sender RTL behauptet, sich mit der als „Dokumentation“ bezeichneten Serie eines gesellschaftlich relevanten Themas anzunehmen: den Schwangerschaften minderjähriger Mädchen. Die Verhütung solcher Schwangerschaften durch das abschreckende Beispiel eines stressigen Familienalltags – das soll rechtfertigen, Babys und Kinder in die Hände von unerfahrenen Teenagern zu geben.

## Motive der Eltern

Angeblich verleihen die Eltern ihr Kind für das TV-Experiment tatsächlich wegen der vermeintlich guten Sache, Jugendliche aufzuklären. So ist im Internet von *Katrin B.*, Mutter des zum Drehzeitpunkt zehn Monate alten Lasse, zu lesen: „Ich kann mir gut vorstellen, dass die Sendung zum Nachdenken anregt, gerade bei Teenagern, die sich das noch überlegen oder schon gewollt oder ungewollt schwanger sind.“ Plausibler als Beweggrund zur Teilnahme erscheinen finanzielle Erwägungen. Dass eine Vergütung die Eltern bei ihrer Entscheidung maßgeblich beeinflusst, bestreitet der Sender RTL, gibt aber zu, dass eine „übliche Aufwandsentschädigung“ gezahlt wird. *Katrin B.* und Sohn *Lasse* wurden übrigens von RTL angesprochen, weil die Mutter ihren Sohn sowieso schon in einer Kinder-Casting-Agentur angemeldet hatte.

*Marion Schwarz*, stellvertretende Vorsitzende des bkj (Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten e.V.) findet das Interesse von Eltern, ihr Kind zu vermarkten, fragwürdig. „Das natürliche Recht der Eltern, ihre Kinder nach ihren Vorstellungen zu pflegen und zu erziehen, findet dort seine Grenzen, wo das Wohl des Kindes beeinträchtigt oder gar gefährdet wird.“ Und in einer Erklärung von insgesamt 60 Fachverbänden der Kinder- und Jugendhilfe heißt es: „Wenn Eltern ihren (von ihnen abhängigen) Kindern so etwas zumuten, bedürfen sie selbst der Unterstützung für ihre Erziehungsaufgabe.“

## Schaden fürs Leben befürchtet

Die Bedenken insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Babys und Kleinkinder riefen vor Anlaufen von „Erwachsen auf Probe“ Kinderschützer, Psychologen, Ärzte und Pädagogen in Scharen auf den Plan. „Wir Kinder- und Jugendärzte sehen eine Grenze des Fernsehvoyeurismus überschritten, wenn Säuglinge dafür herhalten sollen, vor laufenden Kameras als Versuchskaninchen für die Beurteilung der Erziehungs- bzw. Versorgungsversuche von Teenies zu dienen“, empörte sich *Dr. Wolfram Hartmann*, Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland. Er befürchtet nachhaltige Störungen im Aufbau des Urvertrauens. Auch *Prof. Dr. Knut Brockmann*, Göttingen, stellte in einer Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin klar, dass für eine sichere, gesunde Bindungsentwicklung des Kindes die verlässliche Verfügbarkeit einer oder mehrerer Bezugspersonen einen wesentlichen Faktor darstellt. „Das Risiko, dass hier kleine Kinder seelischen Schaden nehmen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestört werden, ist immens.“ Daran ändert nach Meinung der Pädiater auch nichts, dass die Eltern oder zumindest die Mütter immer verfügbar sind.

## Fragwürdige Expertin

Laut Sender wurde bei der Aufzeichnung alles getan, um Babys, Kinder und Jugendliche optimal zu betreuen. Fachleute wie Erzieher und Psychologen sollen neben der ständigen Überwachung der Eltern gewährleisten, dass es den Kindern während der Dreharbeiten an nichts fehlt. *Dr. Katja Kessler*, laut RTL Ärztin und selbst vierfache Mutter, gibt als vom Sender ernannte erzieherische Fachautorität den Beteiligten in der Serie Tipps und dem Format einen seriösen Anstrich. Auch sie unterstützt das angebliche Anliegen der Serie, Schwangerschaften von Jugendlichen zu vermeiden, und stellt deren Motivation, Kinder zu bekommen, so dar: „Weil ich sonst keine Idee habe, was ich mit meinem Leben anfangen könnte, werd' ich halt schwanger.“ Selbst als studierte Zahnärztin und BILD-Kolumnistin, die sie tatsächlich ist, sollte sie es besser wissen. Tatsache ist: Schwangerschaften im Jugendalter werden in Deutschland meist nicht bewusst herbeigeführt, sondern sind zu mehr als 90 % ungewollt [1].



**Basti (18) und Tamara (17) sollen nach dem zehn Monate alten Lasse nun Clara (2 ½) versorgen. In der RTL-Serie „Erwachsen auf Probe“ werden die jugendlichen Probeeltern in ihrem Versagen der sensationslüsternen Öffentlichkeit vorgeführt.**

### Gründe fürs Hinschauen

Bei RTL wird also nach Kräften an der Realität vorbeiarbeitet, um das neue Format moralisch zu rechtfertigen. Das eigentliche Ziel der Serie ist wie bei allen Reality-Shows, Quote mit Emotionen zu machen. Das bekräftigt auch der Produzent des britischen Originals: „Sie werden Teenager sehen, die auf eine wahrhaft emotionale Reise gehen.“ Das Versprechen wird eingelöst: Man sieht die Jugendlichen lachen, weinen, streiten, verzweifeln, sich beschimpfen. Der Vorsitzende des bkjpp (Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.), *Dr. Maik Herberhold*, fragte angesichts dessen: „Was hat der Zuschauer davon, andere überfordert zu sehen? Der vorgebliche pädagogische Anspruch, anderen Jugendlichen die Schwierigkeiten der Kinderversorgung abschreckend (bei Chips und Cola vor dem Fernseher ...) vor Augen zu führen, kann ... auf keinen Fall eine wirkliche Prävention von Teenager-Schwangerschaften bewirken.“ Er vermutet hinter den Zuschauern eher sensationshungrige Medienkonsumenten, die sich an der Blamage der anderen weiden und das Gefühl genießen, „nicht so zu sein wie jene dort“.

Ob aus Gehässigkeit oder Mitgefühl – die Emotionalität der Serie spricht nach den veröffentlichten Einschaltquoten besonders Frauen im gebärfähigen Alter an – bei den 14- bis 49-jährigen Frauen hat jede dritte Fernsehzuschauerin an den betreffenden Abenden die ersten zwei Folgen der Serie gesehen, Tendenz allerdings abnehmend. Ob deswegen oder wegen der anhaltenden Kritik an der Serie: zahlreiche Werbekunden sind schon wieder aus dem Umfeld der Sendung entschwunden.

### Ethikkommission für Medien gefordert

Ob wirtschaftlicher Erfolg oder Misserfolg: *Marion Schwarz* vom bkj fordert klare Restriktionen für derartige TV-Experimente. „Während für Tierversuche klare und strenge ethische Regeln bestehen, scheint dies für Versuche am Menschen in Fernseh-

shows nicht zu gelten.“ Pädiater *Brockmann* erinnert daran, dass jede medizinische Forschung an Kindern an die Zustimmung durch Ethikkommissionen gebunden ist, die solche Projekte sehr kritisch prüfen. Er fragt: „Wo bleibt eine Ethikkommission für Medien, die Kinder vor den „Experimenten“ quotengieriger Fernsehmacher und der Rücksichtslosigkeit ihrer Eltern schützt?“

Die „Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V.“ scheint da nicht die richtige Institution zu sein. Sie prüft zwar Fernsehsendungen daraufhin, ob sie geeignet sind, die Entwicklung oder Erziehung von Kindern und Jugendlichen „zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu beeinträchtigen oder zu gefährden, sowie der Schutz vor solchen Sendungen, die die Menschenwürde oder sonstige durch das Strafgesetzbuch geschützte Rechtsgüter verletzen“. Die Prüfung von „Erwachsen auf Probe“ hat aber eine Freigabe für das Hauptabendprogramm (ab 12 Jahren) – die beste Sendezeit – ergeben. Wer sich darüber wundert, braucht nur einen Blick in die Organisationsstruktur zu werfen. Alle 24 Mitglieder der Organisation sind private Fernsehsender, allesamt gleichermaßen auf gute Einschaltquoten angewiesen.

### Was kommt als Nächstes?

Als Horrorszenerio malt Kinder- und Jugendarzt *Brockmann* schon das nächste Format an die Wand: Demenzkranke Senioren werden an Familien verliehen. Das ist nicht so weit hergeholt, wie man vielleicht glauben mag. Tatsächlich mussten im Original der BBC die Teenagerpaare in der letzten Folge auch ältere Menschen betreuen. RTL hat nach eigenem Bekunden davon Abstand genommen, um lieber den Baby-Experimenten eine Episode mit Baby-Dummies voranzuschicken. Doch sicher läuft im Hintergrund schon das Casting für die nächste „Reality“-Show ...

Friederike Klein, München —

Ausstrahlung der Serie „Erwachsen auf Probe“: RTL, 7 Folgen, jeden Mittwoch vom 3. Juni bis 22. Juli 2009. Produktion: Tresor TV (verantwortlich z.B. auch für die „Super-Nanny“)